

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. Die 15 apfel:gut Züchter*Innen und Betriebsleiter*innen bewirtschaften und betreuen inzwischen 12 Zuchtgärten bundesweit. Neben den alljährlichen, witterungsabhängigen Ereignissen im Feld wurde unsere Arbeit 2024 im besonderen Maße durch das im März gestartete Forschungsprojekt BioResiObst geprägt.

Favoriten-Diskussion

Im Winter diskutieren wir, welche in der Selektion favorisierten Zuchtstämme im Frühjahr 2024 vermehrt und auf weitere Standorte verteilt werden. Die Reiser sollten geschnitten werden, solange sie noch in Winterruhe sind. Für die Entscheidungsfindung werden die jeweiligen Verkostungsergebnisse ausgewertet. In den letzten Jahren gab es einen Pool von knapp 20 „Favoriten“. Manche davon sind schon gepflanzt, andere bereits in der Vermehrung und weitere müssen erst veredelt werden. Auch hier in der Testung fallen Favoriten häufig wieder raus, weil kulturtechnische Parameter nicht passen (bspw. Fruchtgrößen / Farbe), während neue Favoritenselektionen nachrücken. Herausragende Kombinationen waren u.a. in diesem Jahr Frühäpfel aus dem Ludewics Rosenapfel, gekreuzt mit Pristine und Deljonca, eine Kreuzung mit Allurel und Kreuzungen mit dem Dithmarscher Paradiesapfel, der aus der „Prinzenapfelecke“ kommt.

Kreuzungssaison

Noch bevor die Äste mit Vlies-Beuteln eingepackt und die ersten Pollen gesammelt werden, planen wir gemeinsam im Kreis der aktiven Mitglieder die Auswahl und Kombination der Elternsorten für das laufende Jahr. Bei den Kombinationen wird die Nutzung eigener Zuchtstämme aus vorangegangenen Kreuzungsarbeiten häufiger. Sie sind nach unserem Kreuzungsschema Alte/Besondere x Neue Sorte entstanden und zeigen teilweise bereits solche Zieleigenschaften wie u.a. die erwünschte Feldtoleranz gegenüber vielen Pilzkrankheiten im Obstbau.

Das Jahr 2024 erwies sich als eines der frühesten Vegetationsjahre. Deutliche Anzeichen des Klimawandels werfen hier ihre Schatten voraus. Der Vegetationsbeginn und damit auch der Knospenaufbruch bei Äpfeln und Birnen hat sich in diesem Jahr um gut zwei Wochen vorverschoben, dieser Vorsprung zog sich durch das gesamte Jahr. In Backnang bestäubten wir die ersten Birnen am 31. März. Im Alten Land war die Apfelblüte zu Anfang Mai bereits zu Ende.

Im Folgenden stellte sich das Jahr als ein schwieriges Kreuzungsjahr heraus. Je nach Standort war die Witterung kurz nach oder zur Blüte für 2-3 Wochen sehr feucht und kühl. Selbst wenn bis dahin die Bestäubung unter guten Bedingungen durchgeführt werden konnte, war das Pollenschlauch-Wachstum oft durch die Kälte gehemmt, was in der Folge zu einem schlechten Fruchtansatz führte. Die Kreuzungsfrüchte sind inzwischen geerntet und gezählt: Insgesamt nur 123 Äpfel und 125 Birnen aus diversen Kombinationen. Wie viele Kerne sie letztlich bringen, wird sich zum Jahresende zeigen.

Projekte

Im Februar erreichte apfel:gut der Bewilligungsbescheid für das Projekt BioResiObst, gefördert durch das Bundesprogramm Ökologischer Landbau (BÖL). Fünf Jahre lang werden hier unter der Koordination von Bioland und in Zusammenarbeit mit Pomologen, der Uni



BioResiObst-Projekt, Boniturtreffen in Hollingstedt



So sieht zu viel Schorf (pilz)befall am Blatt aus



Bernd und Philipp beim Verkosten



Johannes, Ernte einer sehr vitalen Zuchtnummer



Positiv-selektierter Karmina-Nachkomme in Backnang



Infoveranstaltung im apfel:gut Zuchtgarten mit MdEP Delara Burkhard (SPD) und Barbara Maria Rudolf (DÖPZ)



Früchte aus der Kreuzung Dessertnaja x Gerburg



Verkostung und Selektion im Dezember mit dem Naturkostgroßhandel Grell

Kassel-Witzenhausen und dem ÖON e.V. ausgewählte Zuchtstämme und Elternsorten auf Krankheiten, aber auch auf klimarelevante und ertragsphysiologische Eigenschaften geprüft. Für apfel:gut ist es das erste durch die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) geförderte Projekt, für das auch einige bürokratische Hürden zu nehmen sind.

Das Zoeno Projekt, gefördert von der Freien und Hansestadt Hamburg, wurde dieses Jahr erfolgreich abgeschlossen. Beispielhaft sollen an dieser Stelle darin unternommene, erste Lagerversuche mit der Birnenselektion B30 und der Apfelselektion Bi4-12-2 (AT Wega, Kreuzung Seestermüher x Allurel) erwähnt werden. Die Versuche zielten auf die Möglichkeiten der Langzeitlagerung ab, um die Früchte auch zu späteren Vermarktungsperioden liefern zu können. Beide Sorten haben gut abgeschnitten und erste Lagerempfehlungen wurden formuliert.

Der Verein unterstützt nun im dritten Jahr den Aufbau eines Birnenarboretums der Bannier und Avenwedde GbR in Bielefeld zur Sammlung und Prüfung alter und fast vergessener Birnensorten. Aus der dort in 2023 gepflanzten 2. Selektionsstufe für Birnen wurden bereits die ersten Früchte geerntet und zwei davon in den Verkostungen positiv bewertet.

Fachlicher Austausch

Neben der Mitgliederversammlung auf dem Biolandhof Adrion in Backnang konnten wir unseren fachlichen Austausch im Juli bei einem „Boniturtreffen“ im Hollingstedter Zuchtgarten pflegen. Bei dem im Rahmen von BioResiObst veranlassten Treffen ging es darum, uns Züchtende für die Bewertung von Schadbildern und Baumqualitäten untereinander zu „eichen“: Für (fast) jedes Schadbild gibt es standardisierte Bewertungsschemata und –skalen, die es anzuwenden gilt. Um vergleich- und auswertbare Ergebnisse zu unseren Zuchtselektionen zu erhalten, ist es wichtig, dass alle Bewertenden einen Befall an Blatt oder Frucht ähnlich einschätzen, also z.B. ob der Schorrbefall im Baum nun einer Note 4 von 9 oder eher einer 7 von 9 entspricht. Der Termin brachte fruchtbare Diskussionen mit sich, wie auch ein Folgetermin des Projektes im November: Ein Verkostungstreffen mit apfel:gut-Favoriten an Birnen und Äpfeln, mit dem ÖON als Gastgeber am ESTEBURG Obstbauzentrum in Jork.

Die Teilnehmer*Innen der Öko-Obstbau-Lehrfahrt der FÖKO konnten sich im Juli 2024 in Hollingstedt ein Bild vom Zuchtgarten machen und über die Möglichkeiten der Reduktion von Pflanzenschutzmitteln durch die Züchtung robuster Sorten diskutieren.

Politische Arbeit:

Zu den Europawahlen, mit der Kommentierung und Aufklärung zum Gesetzesentwurf zur De-regulierung der neuen Gentechniken und auch zu der Neugestaltung einer EU-weiten Richtlinie zum Inverkehrbringen von Saat- und Pflanzgut, arbeiten wir aktiv in der Netzwerkarbeit mit der IG Saatgut, in der FÖKO und im Dachverband ökologische Pflanzenzüchtung.

Wir haben diese Themen auf der diesjährigen, internationalen ecofruit-Konferenz bei Stuttgart in einem Workshop bearbeitet, verschiedene Vorträge gehalten und auf Hofführungen, Herbstmärkten und -Messen Einblicke in unsere Züchtungsarbeit gegeben. Mit Unterstützung der Netzwerk Kampagne „Keine Gentechnik auf unsere Teller“ ließ es sich bei Verkostungen gut erklären, wie wir ohne den Einsatz von Gentechniken mit der ökologischen Pflanzenzüchtung an der Entwicklung ganzheitlich robuster Obstsorten arbeiten. Das ist unsere Motivation, selbstverständlich und innovativ, mit Respekt vor der Pflanze an der genetischen Vielfalt von morgen zu arbeiten.

Mit Dank an alle Unterstützer*Innen und Förder*Innen unserer Arbeit Matthias Ristel, Inde Sattler, Niklas Oeser